

Mit Mut, Charme und Marmelade

Stefanie Finzel kümmert sich weitere drei Jahre um das **FUNDRAISING** im evangelischen Dekanatsbezirk Neumarkt. VON MAGDALENA KAYSER

NEUMARKT. Marmelade kann damit zu tun haben oder zusammen singen, reden und zuhören: Stefanie Finzel ist Referentin für Fundraising im evangelischen Dekanatsbezirk Neumarkt. Wie ihre Arbeit aussieht, skizziert sie so: „Zum einen berate ich die Kirchengemeinden, wenn es Projekte zu stemmen gibt, wie sie Spenden und menschliche Unterstützung anwerben können.“ Das können Vorhaben sein wie die Renovierung einer Orgel. Finzel besucht und begleitet die Gemeinden, hilft dabei, ein Fundraising-Team vor Ort zu gründen.

Zum anderen betreut sie eigene Projekte. Im Moment ist die Renovierung der Christuskirche das bestimmende große Vorhaben. Außerdem kümmert sie sich um die Lebenswert-Stiftung der Diakonie und die Dank-Stiftung für Kinder, Jugendliche und Seniorenarbeit. „Mein Anliegen ist es, die Stiftungen in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, Spenden und Zustiftungen zu organisieren.“

Mit der Firma Burgis gibt es seit 2017 eine besondere Kooperation, die auf drei Jahre ausgelegt ist: Burgis spendet jährlich eine Summe an die Diakonie, und im Gegenzug gibt es Workshops der Diakonie für Burgis-Mitarbeiter, gemeinsame Unternehmungen und auch mal akute Hilfe, wenn jemand einen Angehörigen mit Pflegebedarf hat – dann gibt es bereits einen Kontakt, „man hat einen Ansprechpartner“, sagt Finzel. Bei ihrer vorherigen Stelle in Bayreuth war Unternehmenskooperation einer ihrer Arbeitsschwerpunkte.

Viel Unterstützung erfahren

Wichtig ist, dass „Fundraising immer im Team läuft – alleine geht da gar nix.“ Seit Januar 2016 ist Stefanie Finzel in Neumarkt tätig, ihre Stelle war auf drei Jahre befristet mit einer Kofinanzierung der Landeskirche. Da es auf der Vorgesetzten-Ebene Vakanzen gab, wurde die Stelle noch einmal um drei Jahre verlängert, eine Ausnahme, weiß Finzel.

Die Neumarkter nimmt sie als offen und neugierig, unkompliziert, zupackend und feierlaunig wahr: Als sie anfang, bekam sie sofort viel ehrenamtliche Unterstützung, hat die Vorteile der guten Vernetzung erlebt. „Wenn ich jemanden gefragt habe, ob er mitmacht, habe ich viel öfter ja als nein gehört.“



Foto: Fritz-Wolfgang Etzold

Im Moment ist die Renovierung der Christuskirche das bestimmende Vorhaben in der evangelisch-lutherischen Gemeinde Neumarkt. „Jetzt ist das evangelische Zentrum so toll, jetzt soll die Kirche auch so toll werden“, sagt Stefanie Finzel.

So gründete sie das Fundraising-Team für die Sanierung des Klosters, ein dicker Brocken, der zu stemmen war. Mit 100000 Euro hat das Team das Projekt unterstützt, eine stattliche Leistung. Nach einer kurzen Verschnaufpause geht es jetzt mit der Kirche selber weiter, auch hier seien wieder viele Mitstreiter im Einsatz.

Da hatte Finzel ein bisschen Sorgen, doch auch nach der stark fordernden Kloster-Sanierung packen viele noch einmal mit an. „Nahezu alle haben gesehen: Jetzt ist das evangelische Zentrum so toll, jetzt soll die Kirche auch so toll werden.“

Viele Ideen wurden und werden umgesetzt: Für die Kirchenrenovierung gab es eine Marmeladen-Aktion, in vielen Küchen wurden verschiedene Sorten gekocht und bei Festen verkauft.

Im Moment entsteht ein Kochbuch, auch der Erlös aus dem Verkauf ist für die Renovierung gedacht. „Das übernehmen dann auch wieder einzelne Teams, sie wissen: Der Einsatz ist zeitlich begrenzt, dann finden sich auch immer Mitstreiter.“

Finzel beschreibt es als ihre Gabe, zu erspüren, wer für welche Aufgabe

ansprechbar ist. So kommen die passenden Menschen fürs jeweilige Projekt zusammen. „Und ich darf nicht beleidigt sein, wenn jemand ablehnt – das ist für mich vollkommen in Ordnung“, sagt die gelernte Germanistin und Politik-Journalistin.

In die Fundraising-Aufgabe hat sie sich gern gestürzt, ein weites Feld mit vielen Facetten. Sie selbst singt sehr gern und hat dazu eine Veran-

staltung für den Oktober geplant: „Eine Sing-mit-Party, da kann jeder kommen und mitmachen, egal, ob chorerfahren oder nicht.“

Offenes Ohr und Freiräume

Die Liste der Lieder, die gesungen werden können, ist illuster: von „Er gehört zu mir, wie mein Name an der Tür“, über „Dancing Queen“ bis zu „We shall overcome“.

Das Wort Fundraising klingt für manche Ohren etwas ungewohnt, weckt vielleicht Assoziationen mit US-amerikanischen Gala-Dinners.

Damit hat das, was Stefanie Finzel tut, aber wenig zu tun. Sie ist im Gespräch mit den unterschiedlichsten Leuten und erlebt: „Oft kommen wir von praktischen Dingen auf sehr persönliche Themen, und immer wieder öffnen mir Menschen ihr Herz und erzählen viel von sich.“

Einer der Aspekte ihrer Arbeit, den sie sehr schätzt, ebenso die Freiräume, die ihr Dekanin Christiane Murner lässt: Das verstärkte, sagt Stefanie Finzel, „das große Glück, dass ich vom lieben Gott mit viel Energie ausgestattet worden bin und mich nicht so leicht entmutigen lasse“.



Foto: Stefanie Finzel

Stefanie Finzel ist seit 2016 als Referentin für Fundraising in Neumarkt tätig.